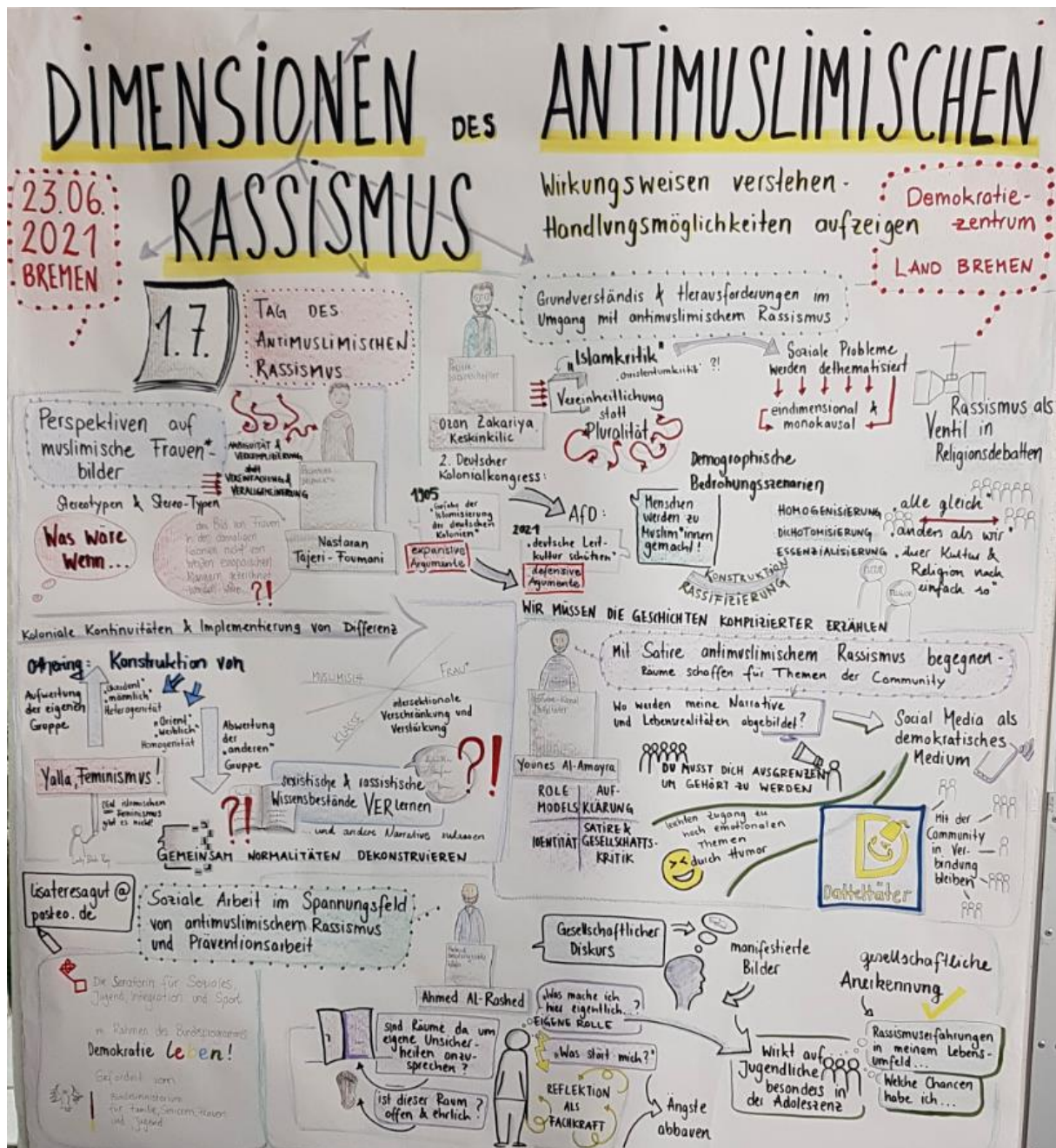


# Fachtagung: Dimensionen des antimuslimischen Rassismus

Bremen, 23.06.2021



## **Grundverständnis und Herausforderungen im Umgang mit antimuslimischem Rassismus (Ozan Zakariya Keskinilic)**

### Kernaussagen

Antimuslimischer Rassismus ist eine Rassismusform, die sich gegen Muslim:innen und als solche wahrgenommene Menschen richtet. Unter dem Deckmantel der Religions- und Kulturkritik werden Muslim:innen stigmatisiert und kollektiv verdächtigt, ihrer (vermeintlichen) Zugehörigkeit nach fremd, antidemokratisch und gewalttätig zu sein. Soziale Probleme werden kulturalisiert, auf „den“ Islam zurückgeführt und auf Muslim:innen verlagert, sodass die Mehrheitsgesellschaft entlastet wird. Antimuslimischer Rassismus knüpft an kolonial tradierte Wissensbestände über „den“ Islam an und baut auf dem Dreischritt der Rassifizierung, d. h. die Erfindung als Andere, auf: Erstens, Homogenisierung („Die sind alle gleich“). Zweitens, Dichotomisierung („Die sind anders als wir“). Und drittens, Essentialisierung („Die sind ihrer Religion und Kultur nach einfach so“.) Dadurch werden Diskriminierung im Alltag, auf dem Wohnungsmarkt, bei der Jobsuche oder auch Gewalt auf offener Straße und Terroranschläge gegen Muslim:innen und muslimische Einrichtungen gerechtfertigt. Demographische Bedrohungsszenarien und Verschwörungstheorien über die „Islamisierung“ Deutschlands gehören zum zentralen Bestandteil des antimuslimischen Rassismus. Bis weit in die Mitte der Gesellschaft reichen Fantasien über eine Überfremdung und Unterwanderung. Muslim:innen und als solche wahrgenommene Menschen werden dadurch aus dem gesellschaftlichen Wir ausgeschlossen, genauso wie ihre politische Teilhabe und Zugehörigkeit abgelehnt werden. „Deutsch“ und „Muslimisch“ werden als Gegensätze diskutiert; „die“ Muslim:innen benachteiligt und „unsere“ Privilegien gesichert.

### Praxisfelder

- CLAIM - Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit: <https://www.claim-allianz.de>
- Antimuslimische Vorfälle melden unter: <https://www.i-report.eu>
- Aktionswoche gegen antimuslimischen Rassismus: <https://allianzgegenhass.de>
- Datteltäter: Ich bin MARWA!: [www.youtube.com/watch?v=CAsXI8Xxl-4](http://www.youtube.com/watch?v=CAsXI8Xxl-4)
- I,slam Poetry Slam Kollektiv: <https://www.i-slam.de>
- Juma — jung, muslimisch, aktiv: <https://www.juma-ev.de>
- SHIFT ANTI-MUSLIM RACISM: <https://www.instagram.com/shiftamr/?hl=de>

### Weiterführende Literatur

- Attia, I./ Keskinilic, O.Z./ Okcu, B. (2021): Muslimischsein im Sicherheitsdiskurs. Eine rekonstruktive Studie über den Umgang mit dem Bedrohungsszenario,

<https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/68/67/2e/oa9783839457115PKBbiXi5TZCox.pdf>

- Keskinilic, O.Z. (2021): Muslimaniac. Die Karriere eines Feindbildes, Hamburg.  
[https:// www.koerber-stiftung.de/publikationen/shop-portal/show/muslimaniac-268](https://www.koerber-stiftung.de/publikationen/shop-portal/show/muslimaniac-268)
- Keskinilic, O.Z. (2019): Was ist antimuslimischer Rassismus?,  
<https://www.bpb.de/politik/extremismus/radikalisierungspraevention/302514/was-ist-antimuslimischer-rassismus>
- Shooman, Y. (2014): „...weil ihre Kultur so ist“: Narrative des antimuslimischen Rassismus, Bielefeld.
- Attia, I. (2009): Die "westliche Kultur" und ihr Anderes. Zur Dekonstruktion von Orientalismus und antimuslimischem Rassismus, Bielefeld.

## **Perspektiven auf muslimische Frauenbilder (Nastaran Tajeri-Foumani)**

### Kernaussagen

Die Auseinandersetzung mit antimuslimischem Rassismus im Kontext Gender bedarf einer enormen Anstrengung, um verfestigte rassistische und sexistische Wissensbestände zu verlernen. Das Verlernen ist ein aktiver Prozess. Menschen müssen sich mit dominanten, rassistischen, patriarchalen und androzentristischen Erzählweisen von Geschichte selbst konfrontieren. Über viele Jahrhunderte sind diffamierende Frauen\*bilder konstruiert worden und halten sich hartnäckig im kollektiven Narrativ. Dies betrifft die Erzählweisen der Dominanzkultur, aber auch die der jeweiligen muslimischen Communities. Effekte und Kontinuität dieser Erzählweise sind weltweit eine gewaltvolle Realität vieler Muslima\* und Menschen, die muslimifiziert werden. Es gibt nicht „den Islam“, denn selbstverständlich sind Religionen und die jeweiligen Praxen so mannigfaltig wie deren verschiedenen Gruppen, Gemeinschaften und regionalen Kontexte und Traditionen selbst. Genauso verhält es sich mit den verschiedenen Feminismen. Es gibt nicht den „islamischen Feminismus“, jeder regionale Kontext hat auch hier eine eigene Auseinandersetzung mit Frauen\*themen, feministischer Koranexegese und weiteren androzentristischen Auslegungen.

### Weiterführende Literatur

- Zahra Ali (2017): Islamische Feminismen. Passagen Verlag
- Lana Sirri (2017): Einführung in islamische Feminismen. Verlag: w\_orten & meer
- Nasrin Bassiri (1991): Nicht ohne die Schleier des Vorurteils. Verlag: Horizonte
- Reyhan Şahin (2019): Yalla, Feminismus! Verlag: Tropen

## **Mit Satire antimuslimischem Rassismus begegnen – Räume schaffen für Themen der Community (Younes Al-Amayra)**

### Kernaussagen

Es ist wichtig, dass wir selbst die Narrative in die Hand nehmen und unsere eigenen Geschichten erzählen. Die Darstellung von Muslimen in deutschen Medien muss verändert werden. Authentische Narrativen und Inklusivität in der Medienlandschaft verändern zu wollen, ist ein andauernder Prozess und erfordert einen langen Atem und oft auch eine dicke Haut. Die Förderung, Zusammenarbeit und der Austausch mit anderen Creatoren aus der BIPOC-Community ist essenziell.

## **Soziale Arbeit im Spannungsfeld von antimuslimischem Rassismus und Präventionsarbeit (Ahmed Al-Rashed)**

### Kernaussagen

Die Erfahrungswerte der Fach- und Beratungsstelle kitab stellen nur einen Bruchteil der Wirkung von Rassismus, im Besonderen des antimuslimischen Rassismus, auf muslimisch gelesene Menschen dar. Dennoch befindet sich kitab im Spannungsfeld zwischen Betroffenen und der Präventionsarbeit im Umgang mit religiös begründetem Extremismus. Eine der deutlichen Herausforderungen ist die dauerhafte Bemühung mit dem Phänomenbereich, Sorgen und Befürchtungen adäquat aufzunehmen, dabei aber im Umgang mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Unaufgeregtheit zu bewahren. Aus der praktischen Arbeit werden die Erfahrungswerte dargestellt, welche die Vielschichtigkeit der Thematik zeigen. Beratungsnehmer\*innen befinden sich auf beiden Seiten, sowohl als Betroffene, als auch als Reproduzent\*innen von antimuslimischen Rassismus. Der Beitrag zum Fachtag stellt dar, dass Soziale Arbeit sich immer mit Machtstrukturen und (eigenen) Rassismen auseinandersetzen muss, was das Spannungsfeld antimuslimischen Rassismus und Präventionsarbeit ausmacht.